

Straßenüberführung Siemensstraße:

Echterhoff ersetzt Bahnübergang in Neustadt am Rübenberge durch moderne Brückenlösung

In Neustadt am Rübenberge entsteht derzeit eine neue Straßenüberführung, die künftig den Bahnübergang an der Siemensstraße ersetzen wird. Mit dem Projekt schafft die Deutsche Bahn gemeinsam mit den Projektbeteiligten eine leistungsfähige und sichere Querung der zweigleisigen Strecke – und beseitigt zugleich einen neuralgischen Punkt im lokalen Verkehrsnetz.

Die Bauunternehmung Gebr. Echterhoff GmbH & Co. KG ist mit der Errichtung des Brückenbauwerks beauftragt und realisiert das Projekt unter anspruchsvollen geotechnischen und logistischen Bedingungen.

Neu gedacht: Ersatz für einen kritischen Bahnübergang

Der bestehende Bahnübergang Siemensstraße soll im Dezember 2026 endgültig zurückgebaut werden. An seine Stelle tritt eine neue Straßenüberführung, die den Verkehr künftig ohne Bahnübergang und damit kreuzungsfrei über die Bahnstrecke führt.

Neben dem eigentlichen Brückenbauwerk – bestehend aus zwei Widerlagern und dem Überbau – umfasst die Maßnahme auch den Bau von zwei Stützwänden. Eine verläuft parallel zur Bahnstrecke, die andere entlang eines angrenzenden Gewerbebereichs. Damit wird die neue Trasse dauerhaft stabil in das bestehende Umfeld eingebunden.

Eine starke Basis: Tiefgründung mit über 230 Bohrpfählen

Eine der größten Herausforderungen des Projekts liegt im Baugrund. Um die erforderliche Tragfähigkeit sicherzustellen, setzt Echterhoff auf eine umfangreiche **Tiefgründung mit insgesamt 234 Bohrpfählen**.

Die Pfähle wurden in unterschiedlichen Durchmessern und Längen – teilweise auch geneigt – hergestellt und erreichen eine Gesamtlänge von rund **3.200 laufenden Metern**. Nach dem Absetzen werden die Pfähle gekappt und in die Fundamentplatten der Bauwerke integriert.

Ergänzend dazu kam ein Spundwandverbau zum Einsatz, um die Baugruben zu sichern. Aufgrund der Bodenverhältnisse mussten zunächst Lockerungsbohrungen durchgeführt werden, bevor die Spundbohlen eingebracht werden konnten – ein zusätzlicher Arbeitsschritt, der präzise Planung und Ausführung erforderte.

Sehr lang und sehr schwer: Präzisionsarbeit in der Sperrpause

Ein besonderer Meilenstein wurde im Mai 2025 erreicht: Innerhalb einer geplanten Sperrpause der Bahnstrecke wurden insgesamt **elf Fertigteilträger** eingehoben.

Jeder dieser Träger misst rund 24 Meter Länge und wiegt etwa **62 Tonnen**. Der Einhub erfolgte mithilfe eines Großkrans unter engen Zeitvorgaben – ein logistischer Kraftakt, bei dem jeder Handgriff sitzen musste.

Im Anschluss an den Trägereinbau wurde die Überbauplatte betoniert und die restlichen Arbeiten an den Stützwänden fortgeführt.

Fertigstellung steht bevor: Bauzeit und Ablauf im Überblick

Die Gesamtbauzeit für die Maßnahme beträgt rund **eineinhalb Jahre**. Der Baubeginn erfolgte im August 2024, die endgültige Verkehrsfreigabe der neuen Überführung ist für **Oktober 2026** geplant.

Der Rückbau des bestehenden Bahnübergangs erfolgt anschließend separat durch einen weiteren Auftragnehmer im Rahmen einer Sperrpause.

Ein Projekt mit Weitsicht: Infrastruktur für die Zukunft

Mit der neuen Straßenüberführung wird nicht nur ein bestehender Engpass beseitigt, sondern auch die Verkehrssicherheit nachhaltig verbessert. Da sich Straßen- und Schienenverkehr künftig nicht mehr auf gleicher Ebene kreuzen, entfallen Wartezeiten an Schranken und das Risiko von Konflikten wird deutlich reduziert.

Für Echterhoff ist das Projekt ein weiteres Beispiel für die erfolgreiche Umsetzung komplexer Infrastrukturmaßnahmen: präzise geplant, technisch anspruchsvoll und termingerecht realisiert.

Absender und Ansprechpartner:

Gebr. Echterhoff GmbH & Co. KG
Industriestraße 9
49492 Westerkappeln
www.echterhoff.de

Tim Klokkers
Bauleitung Ingenieurbau
Telefon: +49 5456 81225
Mobil: +49 151 53854002
E-Mail: tklokkers@echterhoff.de